

Oliver von Flotow

Wir tricksen euch aus

Bühnenspiel von Kindern für Erwachsene

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Wie sehen Kinder ihre Eltern und Geschwister, Verwandte und Freunde? Was beschäftigt sie, was begeistert sie? Wovor haben sie Angst? Was nervt sie? Wie bewegen sie sich in einem unübersichtlichen Gelände voller Grenzen, an die sie unaufhörlich stoßen, voller Regeln, an denen sie sich immer wieder reiben, in einem Lebensabschnitt, in dem Emotionen ihre Wahrnehmung bestimmen?

Im Bühnenspiel "Wir tricksen euch aus" reden Kinder von dem, was sie denken, fühlen, wollen und tun. Meist an die Zuschauer gewandt, zeichnen sie in wechselnden Sprechchören ein buntes, teilweise widersprüchliches Bild von sich und ihrer nahen Welt. Sie berichten von ihrem täglichen Ringen um Anerkennung, von den mehr oder weniger erfolgreichen Erziehungsversuchen ihrer Eltern, von lästigen Mücken und Tanten, von Streit und Trost. Sie fragen, warum Papa nicht mehr zu Hause wohnt und wollen mehr wissen über dreibeinige Hunde, dickbusige Frauen und die Existenzberechtigung kleiner Schwestern. Die Kinder haben die Bühne erobert. Hier haben nur sie das Sagen, nur sie bestimmen die Szene, während die Erwachsenen zum Stillsitzen verdonnert sind. Geschützt im gemeinsamen Auftreten wagen die Kinder Kritik und äußern lautstark Protest, manchmal nicht ohne Komik. Endlich sind sie den Großen einmal überlegen. Doch diese souveränen Momente dauern nicht lange an. Denn immer, wenn die Kinder von ihren Freuden und Ängsten sprechen, lassen sie erkennen, wie sie schwanken - zwischen ihrer Abhängigkeit, ihrer Hinwendung zu den Eltern und dem wachsenden Wunsch nach einem selbstbestimmten Leben. Am Ende sind sie froh, noch Kinder zu sein.

Spieltyp: Kinderstück
Bühnenbild: Abstrakt, einfach, plakativ und großflächig
Kostüme: Alltagskleidung
Spieler: 15-20 Kinder zw. 7 u. 12J., mind. 1 m
Spieldauer: Ca. 30 Min.
Aufführungsrecht: 12 Bücher

Personen:

Etwa gleich viele Mädchen wie Jungen; Ben, ein Junge von circa vier Jahren; alle Kinder nahezu die ganze Zeit auf der Bühne.

Anforderungen an die Darsteller:

Das Stück hat keine Handlung im eigentlichen Sinn. Die Kinder spielen keine Rollen, sondern sprechen alleine oder in der Gruppe die Zuschauer an. Sich mit starker Stimme direkt an das Publikum zu wenden und dessen Blicke und Aufmerksamkeit über mehr als einen Moment auszuhalten, verlangt von den Kindern ein hohes Maß an Sicherheit und Selbstvertrauen.

Textänderungen

Während des Einstudierens werden manche Kinder die eine oder andere Aussage vermissen oder den Wunsch haben, einzelne Wörter oder Sätze zu ändern, weil sie ihnen unpassend oder nicht treffend genug erscheinen. Diesen Wünschen sollte in vertretbarem Umfang nachgegeben werden, ohne dabei den Grundgedanken des Stückes zu verändern.

Musik

Hauptsächlich Schlaginstrumente zur Erhöhung der Spannung und zur Betonung der turbulenten Szenen.

I. Und jetzt sind wir hier

Geboren, ohne gefragt worden zu sein, Protest, Abhängigkeit und Liebe

(Tempo lebhaft, Dauer ca. vier Minuten; Bühne dunkel, die Kinder stellen sich in einer Reihe an der Rampe auf - das linke Drittel der Kinder bildet Gruppe 1, das mittlere Gruppe 2 und das rechte Drittel Gruppe 3; ein Spot wandert langsam von Gesicht zu Gesicht; die Kinder stehen selbstbewusst, teilweise mit den Händen in die Hüften gestemmt da, sehen das Publikum herausfordernd und überlegen an; Ben im Hintergrund auf dem Boden sitzend und die Szene betrachtend; nach etwa 30 Sekunden Licht auf alle Kinder)

ALLE:

(laut)

Habt ihr uns eigentlich vor unserer Geburt irgendwas über das Leben hier erzählt?

(Ca. zwei Sekunden Pause)

ALLE:

(laut)

Warum habt ihr uns nicht erzählt, dass es ganz eklige Spinnen gibt, warum habt ihr uns nicht erzählt, dass es

Bauchweh gibt, warum habt ihr uns nicht erzählt, dass das Leben ziemlich blöd sein kann? Warum habt ihr uns nicht erzählt, dass wir immer brav sein sollen?

JUNGE AUS GRUPPE 2:

Warum habt ihr uns nicht erzählt, dass es ganz schlimmes Bauchweh gibt?

ALLE:

(laut)

Habt ihr eigentlich daran gedacht, dass wir euch ziemlich viel Geld kosten werden, habt ihr eigentlich daran gedacht, dass wir einmal von zu Hause ausziehen werden? Habt ihr daran gedacht, dass Immer-Vorbild-Sein ganz schön stressig sein kann? Habt ihr daran gedacht, dass die Verantwortung für uns euch vielleicht manchmal lästig sein würde?

(Gruppe 1 und Gruppe 3 drehen sich mit dem Rücken zum Publikum)

GRUPPE 2:

Habt ihr auch daran gedacht, dass wir einmal auf das Sofakissen kotzen könnten?

(Gruppe 1 dreht sich wieder zum Publikum, Gruppe 2 dreht sich mit dem Rücken zum Publikum)

GRUPPE 1:

(laut)

Was habt ihr euch eigentlich gedacht? Habt ihr euch überhaupt etwas gedacht oder haben eure Gefühle damals mit euch gemacht, was sie wollten?

ALLE:

(laut)

Sind wir deswegen hier?

(Gruppe 3 dreht sich wieder zum Publikum)

GRUPPE 3:

(laut)

Warum sitzt ihr so belämmert da? Warum glotzt ihr so? Ihr seid nicht gekommen, um euch beschimpfen zu lassen? Ihr nehmt uns nicht ernst, weil das hier alles nur Theater ist? Weil ihr denkt, das ist ja nur gespielt?

(Gruppe 2 dreht sich wieder zum Publikum)

ALLE:

(laut)

Nur gespielt? Nur gespielt? Nur gespielt?

(Ca. zwei Sekunden Pause)

GRUPPE 1:

(leise)

Warum habt ihr uns nichts davon erzählt, dass ihr einmal sterben werdet?

GRUPPE 3:

(leise)

Warum habt ihr uns nichts davon erzählt, dass wir einmal sterben werden?

ZWEI JUNGEN AUS GRUPPE 1 UND ZWEI MÄDCHEN AUS GRUPPE 3:

Warum habt ihr uns nichts davon erzählt, dass es manchmal Spinat zum Mittagessen geben wird?

ALLE:

Warum habt ihr uns nichts davon erzählt, dass wir unser ganzes Leben lang lernen müssen? Warum habt ihr uns nichts von so schönen Sachen wie Weihnachten erzählt, nichts von guten Feen und guten Geistern, von Erdbeer-Eis, von endlosen Ferien, vom Baden im See, von Abenteuern im Wald, von fantastischen Geschichten, von süßen Ponys und Mäusen, vom Schlittenfahren, von Eishockey, von Spaghetti mit Ketchup?

ALLE:

(laut)

Ihr habt uns gar nichts erzählt!

GRUPPE 1:

(laut)

Und jetzt sind wir hier!

GRUPPE 3:

(laut)

Und jetzt sind wir hier!

ALLE:

(laut)

Und jetzt sind wir hier!

(Gruppe 1 und Gruppe 3 beginnen, einen Halbkreis um Gruppe 2 zu bilden)

GRUPPE 2:

Wir sind auf euch angewiesen, wir sind euer Ein und Alles.

MÄDCHEN AUS GRUPPE 2:

Wir sind euer Engel.

JUNGE AUS GRUPPE 2:

Wir sind euer Racker.

MÄDCHEN AUS GRUPPE 2:

Wir sind euer Sonnenschein.

JUNGE AUS GRUPPE 2:

Wir sind euer Liebling.

MÄDCHEN AUS GRUPPE 2:

Wir sind eure Hübsche.

JUNGE AUS GRUPPE 2:

Wir sind euer Großer.

GRUPPE 2:

(leise)

Wir sind euer ganzes Glück.

(Kurze Pause)

GRUPPE 1:

Manchmal würdet ihr uns gerne vor die Tür setzen, manchmal würdet ihr uns gerne auf den Mond schießen, manchmal würdet ihr uns gerne dorthin jagen, wo der Pfeffer wächst.

GRUPPE 3:

Warum habt ihr uns nicht gesagt, dass unser großer Bruder uns immer den Nachtschinken klauen wird, warum habt ihr uns nicht gesagt, dass wir einmal unser Lieblingskuscheltier verlieren werden?

ALLE:

(laut, mit ausgestrecktem Arm auf die Zuschauer zeigend)

Was, ihr habt es nicht gewusst? Ihr habt es nicht gewusst? Nicht gewusst?

(Kurzes Durcheinanderrennen mit Geschrei, während sich eine neue Gruppe 4 an der Bühnenseite bildet. Stopp des Durcheinanderlaufens, alle sehen Gruppe 4 an)

GRUPPE 4:
(sanft)

Wir lieben euch, wir brauchen euch, wir haben Angst um euch, wir hoffen, dass euch nichts passiert, wir hoffen, dass wir immer zusammenbleiben.

(Alle drehen sich wieder zum Publikum und beginnen, sich langsam und mit kleinen Umwegen wieder in einer Reihe aufzustellen)

ALLE:

Konntet ihr euch vorstellen, dass wir einmal mit Schokoladenfingern eure wertvollen Bücher ruinieren würden? Konntet ihr euch vorstellen, dass wir uns vielleicht einmal nicht mehr liebhaben würden? Habt ihr geahnt, dass wir einmal die Dose mit Penatencreme in unserem Bett verteilen würden? Dass ihr ganz stolz auf uns sein würdet, weil wir den ersten Preis in einem Musikwettbewerb gewinnen würden? Dass wir so richtige Ekel sein könnten?

(Alle stehen wieder vorne an der Rampe, in selbstbewusster Pose)

ALLE:

Warum habt ihr uns nicht gesagt, dass wir uns eines Tages verlieben werden ...

ALLE:
(laut)

... dass unsere Gefühle dann mit uns machen werden, was sie wollen!

GRUPPE 2:
(leise)

Ihr habt uns gar nichts gesagt - wahrscheinlich wolltet ihr uns überraschen.

ALLE:

Wir hatten keine Wahl, wir hatten keine Chance, wir wurden nicht gefragt!

GRUPPE 1:
(laut)

Und jetzt sind wir hier!

GRUPPE 3:
(laut)

Und jetzt sind wir hier!

ALLE:
(laut)

Und jetzt sind wir hier!

(Alle ungeordnet und schnell ab, Licht aus)

II. Wie habt ihr gelernt uns zu trösten?

Tägliches Ringen, Freude, Spiel, Streit, Erziehung, Verbote, Vertrauen, Aufmerksamkeit und Anerkennung, Angst, Charakterstärken, Litaneien, elterliches Können und elterliche Grenzen

(Tempo ruhig, Dauer ca. 6 Minuten; leise Musik, ein Junge und ein Mädchen sitzen nahe nebeneinander an der Bühnenrampe, alle anderen erscheinen und nehmen ihren Platz ein: Gruppe 1 (links) und Gruppe 3 (rechts) stehen, Gruppe 2 (drei Jungen, Mitte, jeder intensiv mit seinem Handy beschäftigt) sitzt im Kreis auf dem Boden; Ben kommt etwas zu spät, setzt sich seitlich vorne auf den Boden und betrachtet das Publikum; Spotlight auf Junge und Mädchen, die anderen Gruppen im Halbdunkel, Musik stoppt)

GRUPPE 1:
(leise)

Wir bestimmen euren Tag und euer Leben, wir trampeln euch auf den Nerven herum, wir lassen uns von euch verwöhnen, wir fürchten eure Wut, wir sind der Sinn eures Lebens, wir ignorieren eure Verbote, wir haben ein schlechtes Gewissen.

GRUPPE 2:
(lässig, ohne von ihren Handys aufzusehen)

Wir haben kein schlechtes Gewissen.

GRUPPE 3:

Wir kommen zu spät nach Hause, wir machen den Klodeckel nicht zu, wir lügen euch an, wir verschweigen, dass wir etwas angestellt haben, wir motzen, wenn wir den Müll raustragen sollen, wir kommen morgens nicht aus dem Bett, wir sagen nicht bitte, wir sagen nicht danke, wir waschen uns nicht so sehr gründlich, wir ärgern euch, wir haben schlechte Laune.

GRUPPE 1 UND GRUPPE 3:
(laut)

Hattet ihr euch das so vorgestellt?

GRUPPE 1:

Wir basteln für euch zum Geburtstag ein Tier aus Kastanien, wir helfen euch beim Tischdecken, wir machen euch Freude mit guten Noten, wir machen euch Freude, wenn wir uns anständig benehmen, wir machen euch Freude, wenn wir uns vertragen, wir machen euch Freude, wenn wir fröhlich sind.

JUNGE UND MÄDCHEN:

Wir machen euch Freude, weil es uns gibt.

MÄDCHEN:
(leise)

Wir bezaubern euch mit unserem Lachen.

JUNGE:
(leise)

Wir bezaubern euch mit unserem Charme.

JUNGE UND MÄDCHEN:
(leise)

Wir bezaubern euch mit unserem Blick.

ALLE:
(fast flüsternd)

Wir schlafen in euren Armen ein - das habt ihr euch sicher so gewünscht.

JUNGE UND MÄDCHEN:
(leise)

Wir merken, dass ihr manchmal nicht weiterwisst, wir sehen, dass ihr manchmal bedrückt seid, wir sehen, dass ihr Fehler macht, wir hören, wie ihr berätet, wie ihr mit uns umgehen sollt.

GRUPPE 1 UND GRUPPE 3:

Wir spielen Fangen, wir spielen Versteck, wir spielen Stadt-Land-Fluss, wir spielen den Kasper, wir spielen Schach, wir spielen Playmobil, wir spielen die Unschuldigen.

GRUPPE 2:

Wir spielen euch gegeneinander aus.

GRUPPE 1 und GRUPPE 3:

(laut)

Wir streiten mit unseren Geschwistern, wir streiten mit euch, wir brüllen, wir schreien, wir haben Zoff, wir geben ganz bestimmt nicht nach!

GRUPPE 1 UND GRUPPE 3:

(leiser werdend)

Wir verbünden uns gegen euch, wir versprechen, dass wir etwas nicht weitersagen werden, wir versprechen, nur noch fünf Minuten zu lesen, wir verraten ein Geheimnis, wir verschlingen Bücher, wir kennen alle Dinosaurier auswendig, wir vergessen unsere Fahrkarte, wir verkleiden uns als Räuber und als Prinzessin, wir verlieren den Hausschlüssel, wir entschuldigen uns, wenn wir etwas ausgefressen haben.

GRUPPE 1 und GRUPPE 3:

Warum müsst ihr dauernd an uns rummäkeln? Warum sieht es manchmal so aus, als ob euch unsere Erziehung völlig egal wäre? Warum sieht es manchmal so aus, als ob wir euch überhaupt egal wären? Warum zeigt ihr uns so oft, dass ihr die Stärkeren seid? Warum sagt ihr immer wieder, dass wir manches erst verstehen werden, wenn wir erwachsen sind?

JUNGE UND MÄDCHEN:

(leise)

Wir möchten lieber nicht erwachsen werden.

GRUPPE 1:

Warum dürfen wir abends nicht länger aufbleiben? Warum dürfen wir Tim nicht zu unserer Geburtstagsparty einladen? Warum müssen wir so oft um eure Anerkennung kämpfen? Warum finden wir eure Sorge für uns manchmal übertrieben? Warum dürfen wir zu Hause keine Schimpfwörter sagen?

GRUPPE 2:

Hier aber schon!

ALLE:

(laut)

Voll Scheiße ist das!

GRUPPE 1:

Warum ist uns eure Liebe manchmal lästig? Warum haben wir so oft Sehnsucht, dass ihr uns liebt?

GRUPPE 3:

Warum helfst ihr uns mal zu viel, mal zu wenig und manchmal überhaupt nicht? Warum stellt ihr uns Fragen, die uns in die Enge treiben? Warum glaubt ihr uns nicht? Warum müssen wir so oft "Guck mal! Guck mal! Guck mal!" sagen, bis ihr endlich mal guckt?

(Junge und Mädchen stehen auf, kurz danach steht auch Ben auf und beginnt hintenherum zur anderen Bühnenecke zu wandern)

GRUPPE 3:

Wir haben Angst, wenn ihr euch streitet, wir haben Angst, dass ihr euch nicht mehr liebt, wir haben Angst, dass ihr

uns nicht mehr liebt, wir haben Angst vor Einbrechern, wir haben Angst im Dunkeln.

JUNGE:

(leise)

Wir haben Angst, wenn ihr uns abends allein lasst, um ins Kino zu gehen.

MÄDCHEN:

(leise)

Wir haben Angst, wenn der Wind ums Haus pfeift.

JUNGE:

(leise)

Wir haben Angst vor Gewittern.

MÄDCHEN:

(leise)

Wir haben Angst, wenn wir nachts aufwachen und schlecht geträumt haben ...

JUNGE UND MÄDCHEN:

(erleichtert)

... und sind froh, wenn wir dann zu euch ins Bett dürfen.

JUNGE UND MÄDCHEN:

(neugierig)

Warum dürfen wir manchmal nicht zu euch ins Bett?

GRUPPE 1:

Warum erzählt ihr uns jahrelang erfundene Geschichten vom Nikolaus und vom Christkind? Warum erzählt ihr uns immer wieder, wie gut ihr früher in der Schule wart? Warum erzählt ihr uns immer wieder, wie wichtig Fleiß und Ausdauer sind? Warum erzählt ihr uns immer wieder, wie wichtig Hilfsbereitschaft und Mut sind? Warum erzählt ihr uns immer wieder, wie wichtig es ist, sich regelmäßig die Zähne zu putzen?

GRUPPE 2:

(laut)

Einmal jede Woche ist auch regelmäßig!

GRUPPE 3:

Warum erzählt ihr uns immer wieder, wie schlecht die Welt ist? Warum erzählt ihr uns immer wieder über eure Träume von einem besseren Leben? Warum erzählt ihr uns immer wieder, was ihr alles falsch gemacht habt? Warum erzählt ihr uns immer wieder, wie toll ihr seid?

ALLE:

(resigniert stöhnend)

Wir können es nicht mehr hören!

(Ben ist an seinem Ziel angekommen und setzt sich mit Blick zum Publikum auf den Boden)

GRUPPE 1 UND GRUPPE 3:

(langsam, leise)

Wie habt ihr gelernt, mit der Hand auf unserer Stirn zu fühlen, ob wir Fieber haben? Wie habt ihr gelernt, uns anzusehen, wenn wir eine schlechte Note bekommen haben? Wie habt ihr gelernt, Pudding und Papierflieger zu machen? Wie habt ihr gelernt so zu tun, als ob ihr immer alles besser könnt als wir? Wie habt ihr gelernt zu wissen, dass wir uns ohne Schal draußen erkälten werden? Wie habt ihr gelernt zu sehen, wenn wir lügen? Wie habt ihr gelernt, einen Drachen zu bauen, der auch wirklich fliegt? Wie habt ihr gelernt uns zu bestechen, ohne dass wir es merken? Wie habt ihr gelernt, uns immer wieder zu verblüffen?

JUNGE UND MÄDCHEN:

(leise)

Wie habt ihr gelernt, uns zu trösten?

(Licht aus, Kinder leise ab)

III. Der hat freiwillig so lange nicht geatmet

Traurig, wütend und ungezogen sein, mögen und nicht mögen, dürfen und nicht dürfen, glauben und nicht glauben, Stolz, Peinlichkeiten, Beteuerungen und Ausreden

(Tempo lebhaft, Dauer ca. 6 Minuten; leise Musik, leere Bühne, nur Ben ist schon da, die übrigen Kinder erscheinen und nehmen ihren Platz ein, Gruppe 1 (die älteren Kinder) stehend, Gruppe 2 (die jüngeren Kinder) auf Bühnenrampe sitzend, Ben auf dem Bauch liegend und in einem Bilderbuch blätternd, seitliches Licht von links, Ben im Halbdunkel, Musik stoppt)

ALLE:

(leise)

Wir sind traurig, wenn unser Meerschweinchen gestorben ist, wir sind traurig, wenn Onkel Sven nicht mit uns schwimmen geht, wir sind wütend, wenn wir nicht rausdürfen, weil wir unser Zimmer nicht aufgeräumt haben.

ALLE:

(laut)

Wir sind wütend, wenn unsere große Schwester immer alles darf und wir nichts! Wir sind wütend, wenn ihr euch immer nur um unseren kleinen Bruder kümmert und überhaupt nicht um uns!

GRUPPE 1:

(leise)

Wir sind traurig ...

(laut)

und wütend, ...

GRUPPE 2:

(laut)

... wenn ihr uns immer wieder sagt, dafür und dafür und dafür sind wir noch zu klein.

GRUPPE 1:

(leise)

Wir sind traurig ...

(laut)

und wütend, ...

GRUPPE 2:

(laut)

... wenn ihr uns nicht alleine in die Stadt fahren lasst, weil ihr Angst habt, dass uns etwas passiert.

ALLE:

(laut)

Wir sind frech, wir sind Klugscheißer, wir sind unverschämt, wir sind anstrengend, wir sind undankbar, wir sind grausam, wir sind gierig, wir sind respektlos, wir haben eine große Klappe!

ALLE:

(leise)

Wir staunen, wir sind schüchtern und mutlos.

EIN MÄDCHEN AUS GRUPPE 2:

(leise)

Wir sind albern.

EIN JUNGE AUS GRUPPE 2:

(leise)

Wir sind lästig.

(Es folgt eine freie Passage von etwa einer knappen Minute Länge zum Thema "Wir mögen ... wir mögen nicht ... wir finden es lustig ... wir hassen ...". Die Kinder können den Text und die Choreografie nach eigenen Vorstellungen im Stil des übrigen Stückes selbst gestalten; Ben flüchtet mit seinem Buch von der Bühne, sobald ihm die anderen zum ersten Mal zu nahe rücken)

Textvorschlag:

GRUPPE 1:

Wir lieben das Chaos, wir lieben Gummibärchen, wir lieben die Drei Fragezeichen, wir hassen Streit, wir hassen Salat, die Tagesschau und Tante Ella, wenn sie das ganze Haus mit Parfüm vollstinkt, wir mögen nicht, wenn es tagelang regnet, wir haben überhaupt keine Lust, in der Küche zu helfen.

GRUPPE 2:

Wir lieben Apfelstrudel mit Vanillesauce, wir hassen Bohnen, wir mögen Gruselfilme, wenn sie nicht zu gruselig sind, wir hassen Gruselfilme, wenn sie überhaupt nicht gruselig sind.

GRUPPE 1:

Wir mögen unsere Freunde, wir hassen Museen, wir mögen unseren Mathelehrer nicht, weil er ungerecht ist und weil er so einen fiesen Bart hat, wir lieben geile Musik, wir lieben es, den ganzen Tag draußen herumzutoben.

GRUPPE 2:

Wir finden es lustig, durch Pfützen zu stiefeln und andere Leute schmutzig zu machen, wir finden es lustig, unsere Lehrer zu ärgern, wir finden es lustig, Kaugummi überall unter Stühle und Tische zu kleben.

GRUPPE 1:

Wir sind eifersüchtig, wir hassen den neuen Freund von Mama und ein bisschen auch Mama, wenn sie nett zu ihm ist, wir hassen den schmierigen Köter von dem Mann, der alleine am Waldrand wohnt, wir hassen Mücken im Schlafzimmer, Mücken im Bad und Mücken ganz nah am Ohr.

GRUPPE 2:

Wir finden es lustig, wenn unser Papa wütend auf uns ist, und wir ihn dann mit unseren Grimassen zum Lachen bringen.

Ende der freien Passage

ALLE:

Wir finden es supergut, dass wir heute mal reden dürfen, ohne dass ihr uns dauernd dazwischenquatscht!

(Musik, während sich die Darsteller in eine große Gruppe und in eine Gruppe aus drei Mädchen neu aufstellen)

GROSSE GRUPPE:

Wir fragen ...

DREI MÄDCHEN:

Dürfen wir fernsehen?

GROSSE GRUPPE:

Wir fragen ...

DREI MÄDCHEN:

Dürfen wir ein Eis?

GROSSE GRUPPE:

Wir fragen ...

DREI MÄDCHEN:

Dürfen wir neben Lea?

GROSSE GRUPPE:

Wir fragen ...

ALLE:

(laut)

Dürfen wir heute länger aufbleiben? Dürfen wir morgen ins Schwimmbad? Dürfen wir, dürfen wir, dürfen wir, dürfen wir, dürfen wir

(alle durcheinander)

dürfen wir, dürfen wir, dürfen wir? ...

(Abruptes Ende des Durcheinanderschreiens)

GROSSE GRUPPE:

(leise)

Wir fragen ...

(Kurze Pause)

DREI MÄDCHEN:

(leise)

... euch manchmal auch nicht.

(Kurze Pause)

DREI MÄDCHEN:

(leise, wissend, triumphierend)

Wir wickeln Papa um den kleinen Finger.

(Die Kinder beginnen, sich in eine Mädchen- und eine Jungengruppe aufzuteilen)

MÄDCHENGRUPPE:

(während der Neugruppierung)

Wir trödeln, wir nutzen jede Schwäche von euch sofort aus, wir sind zickig, wir sind stur, wir erfinden Ausreden, wir stopfen uns mit Bonbons voll, wir bringen euch mit Fragen in Verlegenheit.

JUNGENGRUPPE:

Glaubt ihr an Schutzengel? Glaubt ihr, dass aus uns mal etwas Vernünftiges werden wird? Glaubt ihr, dass Liebe das Wichtigste auf der Welt ist? Glaubt ihr, dass der Rudi noch eine zweite Frau hat? Glaubt ihr, dass man immer ehrlich sein muss? Glaubt ihr, dass wir ein gutes Zeugnis bekommen werden?

ALLE:

(laut)

Warum überschüttet ihr uns manchmal mit Geschenken, aber warum kriegen wir keinen eigenen Fernseher, wo doch alle anderen Kinder, alle anderen Kinder ihren eigenen Fernseher haben? Warum dürfen wir bei Facebook nicht mitmachen, wo doch alle anderen Kinder, alle anderen Kinder da ganz viele Freunde haben? Wir finden das voll doof!

ALLE:

(leise)

Warum erpresst ihr uns? Warum nehmt ihr uns Geschenke wieder weg, wenn wir mal nicht nach eurer Pfeife tanzen?

ALLE:

(laut)

Das nervt!

BEIDE GRUPPEN:

Wir weinen, wenn wir uns wehgetan haben, wir sagen "bitte, bitte, bitte", wenn wir uns etwas ganz, ganz fest wünschen.

JUNGENGRUPPE:

Wir wollen nicht glauben, dass die Suppe heiß ist, wir wollen nicht glauben, dass wir zu spät sind, wir wollen nicht glauben, dass Opa gestorben ist, wir wollen nicht glauben, dass es morgen regnen wird.

JUNGENGRUPPE:

(laut)

Wir glauben nur das, was uns gefällt.

MÄDCHENGRUPPE:

Wir sind unglücklich, wenn wir mit unserer besten Freundin gestritten haben, wir sind froh, wenn wir uns wieder mit ihr versöhnt haben, wir sind enttäuscht, wenn eine Freundin nichts mehr von uns wissen will, wir sind glücklich, wenn wir abends zusammensitzen und ihr lustige Geschichten erzählt, wir sind neugierig, wir freuen uns, wenn die doofe Anna an die Tafel gerufen wird und nichts weiß.

(Beide Gruppen bewegen sich langsam auf die Bühnenmitte zu und vermischen sich, Ben kommt mit seinem Buch zögernd wieder auf die Bühne und legt sich auf seinen alten Platz)

ALLE JUNGEN:

(während der Neugruppierung)

Wir sind stolz, wenn wir vom Ein-Meter-Brett gesprungen sind, wir sind froh, wenn wir dabei keinen Bauchplatscher gemacht haben, wir sind glücklich, wenn wir mit euch in den Zirkus gehen dürfen, wir sind stolz, wenn wir beim Äpfelklauen nicht erwischt werden.

ZWEI KINDER:

(nach vorne tretend)

Warum seid ihr manchmal voll peinlich?

ALLE:

(laut, empört)

Es ist voll peinlich, wenn Papa vor allen anderen Kindern Faxen macht! Und es ist voll peinlich, wenn Mama uns laut rufend bis zur Bushaltestelle nachrennt, um uns - vor allen anderen Kindern! - das vergessene Pausenbrot zu geben! Und uns dann noch einen Kuss auf die Backe drückt!

ALLE:

(leise)

Wir möchten dann ganz schnell in einem Erdloch verschwinden.

ALLE:

(leise)

Wir müssen uns immer verteidigen.

ALLE JUNGEN:

Wir haben die Lehrerin ganz bestimmt nicht verarscht.

ALLE:

(leise)

Wir müssen uns immer rechtfertigen.